

verwehren wollten, und dadurch jene zu Feindseligkeiten reizeten, die Einwohner auf der Holländer Seiten traten, und ihnen allen möglichen Vorstuh leisteten, bis endlich die Holländer durch ihre Tapferkeit die Spanier und Portugiesen fast gänzl. heraus schlugen, und sich die mehresten Moluckischen Inseln somit als den damit verknüpften austragl. Handel unermüßig machten, welche sie dann auch noch, bis auf wenige kleine Inseln und Städte, so die Portugiesen und Spanier innen haben, noch jetzt ruhig besitzen, und mit den Einwohnern in gutem Vernehmen leben, ob sie sich gleich ihrer völlig bemächtigt haben. Ein mehreres hievon, wie auch die vollständige Historie dessen, was in den Moluckischen Inseln seit ihrer Entdeckung vorgegangen, siehe in der Historie der Moluckischen Inseln, so in deutscher Sprache übersetzt im Jahr 1738 zu Leipzig in 2 Theilen in 8 heraus gekommen sind. *Massäus hist. Ind. Heinzelmanns Systema der neuen Geographie II. Theil II. Cap. 6. Section p. 653. u. ff. Hübners vollständige Geogr. II. Th. IX. Buch, 2. Stück, 8. Art. p. 550. u. ff.*

**Moluckische Krabbe, Cancer Moluccanus**, ist ein Geschlecht der See-Krebse, wird von *Carl Clus. Exotic. L. VI. c. 14.* beschrieben, und berichtet er, daß man sie in grosser Menge bey den Moluckischen Inseln fange. *Joh. de Laet. in descriptione Indiae Occidentalis L. II. c. 19.* nennet sie Meer-Spinne, *Araeus marinus*, und wird von *Ol. Worm L. III. Mus. c. 5.* beschrieben, daß es ein Thier sey, oben mit zwey Schalen bedeckt, hätte unten viele Füße, und bey dem Munde zwey Scheeren. Ein solcher ist Anno 1653 den 4. Aug. zu Helsingör gefangen worden, kurz drauf, da die Schiffe aus Orient wären wieder zurücke gekommen, und muthmasset deswegen Worm, daß er sich mit seinen Füßen und Scheeren an die Schiffe gehenget, und sich dazein verwickelt gehabt, und bis dahin gebracht worden.

MOLUC, siehe MORUE.

**Molus**, *Gr. Μῶλος*, ein Sohn des Krieges, *Gott des Mars*, welchen er nebst dem *Evemus, Pylus* und *Thestus* mit der *Demonice*, des *Agenor* und der *Epicaste* Tochter, zeugete. *Apollodor. Lib. I. c. 7. s. 7.*

**Molus**, des *Minos* II. Sohn, *Diodorus Siculus Lib. V. c. 80.* welcher mit der *Meiphis* wiederum den *Meriones* zeugete. *Zyginus Fab. 97.* Andere machen ihn zu einem Sohne des *Deucalion*, und also jedes besagten *Minos* Enckel. *Apollodor. Lib. III. c. 3. s. 1.* zugleich aber glauben auch andere, daß er nur ein natürlicher Sohn des *Minos*, oder gar ein *Hur-Kind* gewesen sey. *Zabra über den Dycis Erctens. Lib. I. c. 1.*

**Molus** (*Alexander*) von *Como*, oder wie andere vorhaben, von *Pavia* gebürtig, war beyder Rechten *Doctor*, und *Auditor* bey dem *Cardinal Johann Anagio* von *Medices*. Als aber dieser unter dem Namen *Pii IV.* den Päpstlichen Stuhl bestieg, ward von ihm unser *Molus* 1563 zum *Bischoff* von *Miner* ernennet, auch auf das *Concilium* zu *Trient* abgeschickt, nach dessen Endigung und erfolgter Zurückkunft nach *Rom*, er daselbst 1565 mit *Tode* abgegangen. *Ughellus Ital. Sac. Tom. VII. p. 315.*

**Moluffus**, siehe *Alexander I.* König in *Epiro*, im *L. Bande p. 451. u. f.*

**Molwebe**, ein altes *Sächsisches* Dorff, dessen in *Ludwigs Reliqu. MSC. T. X. p. 282.* gedacht wird.

*Vauv. Lexici XXI. Theil.*

**Moly, Moly-Knoblauch**, oder **Moly-Zwiebel**, ist ein zwiebelichtes Garten-Gewächs, und vom gemeinen Knoblauch gar nicht unterschieden, als daß es nur keinen so bestichen Geruch hat. Es giebet seiner allerhand Arten; in unsern Gärten sind sonderlich vier Arten davon bekannt, als das *Indiamische Moly. Moly Indicum*, *Dod. I. Tab. Moly latifolium Indicum C. B. Cascafon, Moly Indicum vocatum* Lob. Das andere ist das *Moly* mit *Lilien-Blumen. Allium latifolium liliflorum flore sabrubente* Tourn. *J. R. H. Moly Theophrasti magnum*, *J. B. Moly Homericum* Ger. *liliflorum*. Lob. *latifolium, liliflorum C. B.* Dieses hat breite Blätter, und eine röthliche Blüthe fast wie die *Lilien*, die *Wurzel* hat einen runden Köpff, aussen schwarz, inwendig weiß; es wird in Gärten erhalten, und blühet im *Junio* und *Julio*. Das dritte ist das *Schmalblättrige Moly, Moly March. Moly Dioscoridis* Lob. *Clas. angustifolium* *Dod. umbellatum, angustifolium C. B. Allium angustifolium umbellatum flore albo*, Tourn. *J. R. Hist.* Von einzeln wird es auch *Moly Dioscoridis parvum* genennet, dieses hat schmale Blätter, und ist die *Zwiebel* rund, so groß als *Knoblauch*, oder eine *Haut-Nuß*, mit *Hautgens* überzogen, inwendig weiß, saftig und von einem unangenehmen Geschmack. Das vierte ist das *Spanische* oder das *gelbe Moly, Moly latifolium luteum*, Tourn. *Moly latifolium luteum odore allii primum*, *C. B. Moly luteum Botanicorum latifolium allii odore*, *J. B. Moly montanum latifolium flavo flore* *Clas.* Dieses hat breite Blätter, riechet wie *Knoblauch*, die *Zwiebel* ist rund, dieses wächst vor sich auf dem *Pyrenäischen Gebürge*, bey uns aber wird es in den Gärten erhalten. Alle Arten des *Moly* treiben aus ihrer *Wurzel* fünf Blätter hervor, die einen oder anderthalb *Schun*, zwey oder drey *Finger* breit, dick, spizig und grüne sind; oftmals mit *Staub* bestreuet, der jedoch leicht abgethet. Dazwischen erhebet sich ein *Stengel* zu drey und vier *Fuß* hoch, der ist rund, blos, grün und hohle, führet auf der *Spitzen* eine *Krone*, oder einen *Busch* von kleinen *Blumen*, die aus sechs oder sieben spizigen *Blättern* bestehen, welche in einem *Kreis* gestellet, weiß oder röthlicht sind. Nachdem diese selbst vergangen, so kommen kleine *dreyeckige Früchte*, die inwendig in drey *Fächlein* abgetheilet sind, und in denselben runde, schwarze *Saamens Körner* enthalten, dem *Zwiebel-Saamen* nicht ungleich. Die *Wurzel* ist ein *Ballen*, insgemein so dick wie eine *Frust*, auswendig schwarz, inwendig weiß. Alle diese Arten werden in den Gärten gebauet, und wollen einen guten Grund und warmen Stand haben, blühen meist im *Sommer*, können, wenn man sie gegen die *Herbst-Zeit* ausbebt, nicht lange ausser der *Erde* bleiben, sondern müssen bald wieder im *Anfang* des *Septembers* eingelegt werden. Wo der *Knoblauch-Moly* einmal in einem *Garten* *Platz* findet, ist er hart zu vertreiben, darff also keiner sonderlichen *Wartung*; er führet viel *Del* und *wesentliches Salz*. *Homerus Lib. X. Odyssea* und *Ovidius* in seiner *Metamorph. Lib. XIV.* gedencken schon davon, und beschreibet es der erste, daß es eine schöne *Milch-weiße* *Blume* habe, und eine schwarze *Wurzel*, welche mühsam auszugraben sey, solches sey von dem *Mercurio* dem *Ulyßi* gegeben worden, daß er unbeschädiget möcht seyn